Zerschneidung unzerschnittener Räume / Widerspruch zur Konvention der Vereinten Nationen

Die derzeitige Trassenplanung der A 39 durchschneidet einen der letzten großen unzerschnittenen Räume Deutschlands.

Bei der Planung wird das derzeitige Entstehen einer weiteren parallelen Zerschneidung (A 14) ignoriert. Die Alternativen der vermehrten Nutzung bereits bestehender Verkehrsadern (B 4, A 7) werden ebenfalls außer Acht gelassen.

Dies steht im Gegensatz zum Gesetz zum Übereinkommen vom 5. Juni 1992 über die Biologische Vielfalt, zur Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt (NBS) von 2007 und zur zugrundeliegenden Convention on Biological Diversity (CBD) der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung (UNCD) von 1992.

Selbst in den Planunterlagen wird als Zielvorgabe genannt und damit versprochen: "Der derzeitige Anteil an unzerschnittenen Verkehrsräumen $\geq 100 \text{ km}^2$ bleibt erhalten." Diese Vorgabe wird durch das Projekt A 39 jedoch, trotz vorhandener Alternativen, konterkariert.